

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/5886

handwerk Schleswig-Holstein e.V. · Gablenzstraße 9 · 24114 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
- Wirtschaftsausschuss -
Herrn Vorsitzenden
Christopher Vogt
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail: wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de

06. April 2016

**Anhörung zum Bericht der Landesregierung „Integration von
Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein“
(DS 18/3714)**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Vogt,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 16. Februar 2016 und nehmen
gerne die von Ihnen eingeräumte Möglichkeit wahr, eine Stellungnahme zu
dem o. g. Bericht der Landesregierung abzugeben.

Wir haben den Bericht mit großem Interesse zur Kenntnis genommen, er
gibt einen wichtigen Überblick über die aktuelle Situation und die zu
bewältigenden Herausforderungen im Hinblick auf die Integration von
Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein.

Der Bericht zeigt deutlich, welche Kraftanstrengung von den gesell-
schaftlichen Akteuren erbracht werden muss, um die große Anzahl an
Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt erfolgreich zu integrieren. Diese
Integration in den Arbeitsmarkt ist unumgänglich, da sie das Fundament für
eine erfolgreiche gesellschaftliche Integration legen kann. Das Handwerk in
Schleswig-Holstein ist bereit, hier seinen Beitrag zu leisten.

Der Bericht verhehlt nicht, dass nach wie vor wenige Informationen über
die tatsächlichen beruflichen Qualifikationen der Flüchtlinge vorliegen. Die
bisher nicht repräsentativen Daten zeigen jedoch, dass der überwiegende
Teil der Flüchtlinge über keine ausreichende Qualifikation für einen

Gemeinsam für das Handwerk

Fachverbände

LI Augentoptikerhandwerk
LIV Bäcker-Handwerk
Baugewerbeverband
LI Boots- und Schiffbauer-Handwerk
LIV Dachdecker-Handwerk
LIV Elektro-Handwerke
Fleischerverband
LIV Friseur-Handwerk u. Kosmetiker
LI Gebäudereiniger Nord
Glaser-Innung
BI der Hörgeräteakustiker
Fachinnung f. Kälte- u. Klimatechnik
LI Karosserie- u. Fahrzeugbautechnik
LI Konditoren-Handwerk
Verband des Kfz-Gewerbes e.V.
LIV LandBau Technik Nord
LIV Maler- und Lackierer-Handwerk
Metallgewerbeverband Nord
Orthopädie-Schuhtechnik S-H e.V.
Orthopädie-Technik Nord
LI Parkett- u. Fußbodentechnik
LIV Raumausstatter- u. Sattler-Handwerk
Fachverband Sanitär-Heizung-Klima
LI Steinmetz- u. Steinbildhauer-Handwerk
Fachverband Tischler Nord
Zahntechniker-Innung HH/S-H

Kreishandwerkerschaften

KH Flensburg-Stadt u. Land
KH Heide
KH Herzogtum Lauenburg
KH Kiel
KH Mittelholstein
KH Nordfriesland-Nord
KH Nordfriesland-Süd
KH Ostholstein/Plön
KH Rendsburg-Eckernförde
KH Schleswig
KH Stormarn
KH Westholstein

Partner

Sparkassen- und Giroverband für
Schleswig-Holstein
Volksbanken und Raiffeisenbanken in
Schleswig-Holstein
Signal Iduna Gruppe
IKK Nord

direkten Zutritt auf den schleswig-holsteinischen Arbeitsmarkt verfügt. Wir stehen somit am Anfang der Integration in den Arbeitsmarkt, daher ist es auch nicht überraschend, dass bisher nur wenige Flüchtlinge unmittelbar ein Praktikum, eine Ausbildung oder ein Arbeitsverhältnis begonnen haben.

Gleichwohl nehmen wir eine große Bereitschaft unserer Handwerksbetriebe wahr, sich mit dem Thema der Integration von Flüchtlingen in den eigenen Betrieb zu befassen und sich aktiv zu engagieren. Allerdings erhalten wir auch immer wieder die Rückmeldung, dass hinreichende Kenntnisse der deutschen Sprache für die betriebliche Integration unumgänglich sind.

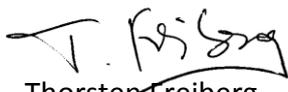
Deshalb sollten zunächst im Mittelpunkt der Integrationsbemühungen der Spracherwerb sowie die Vermittlung unseres Wertesystems, unserer Kultur sowie des gesellschaftlichen Miteinanders und ein Verständnis für unsere Arbeitswelt stehen. Auch eine frühzeitige Kompetenzfeststellung halten wir für erforderlich, um Missverständnisse zwischen Betrieben und Flüchtlingen vorzubeugen.

Ziel muss es sein, gerade jungen Flüchtlingen, eine betriebliche Ausbildung zu ermöglichen. Um aber eine betriebliche Ausbildung beginnen zu können, ist unseres Erachtens mindestens das Sprachniveau B1 erforderlich. Für ein erfolgreiches Bestehen der Abschlussprüfung muss im Verlauf der Ausbildung zudem das Sprachniveau B2 erreicht werden. Wir halten daher eine begleitende Sprachförderung während der Ausbildung für unverzichtbar.

Darüber hinaus gilt es, die Betriebe auf die Integration von Flüchtlingen vorzubereiten. Dieses findet bereits, wie der Bericht zeigt, auf verschiedenen Ebenen statt. Solche Beratungen müssen auf jeden Fall fortgeführt werden. Die Betriebe brauchen feste Ansprechpartner, die zum rechtlichen Rahmen sowie zum religiösen und kulturellen Hintergrund Auskünfte geben können.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Thorsten Freiberg
Präsident


Tim Brockmann
Geschäftsführer